

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen

Band: 24 (1951-1952)

Nachruf: Nekrologe

Autor: Kummer, Georg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5.

Nekrologe



ARNOLD FELIX

Arnold Felix

1878—1951

Am 17. November 1951 hat Schaffhausen durch den Hinschied von Arnold Felix, vormals Vizedirektor der Georg Fischer Aktiengesellschaft, einen Mann von vornehmer und lauterer Gesinnung, sonnigem Gemüt, großer Tüchtigkeit in seinem Berufe als Kaufmann, sowie bemerkenswerter Kenntnis unserer Vogelwelt verloren.

Arnold Felix wurde am 6. Januar 1878 als Pfarrerssohn geboren. Sein Vater, Johann Friedrich Felix, war Bürger von Parpan im Bündnerlande, der zuerst als Pfarrer in Nufenen und Hinterrhein, dann in Reichenau gewirkt hatte, bis er nach Affeltrangen im Thurgau berufen worden war. Hier ist Arnold zur Welt gekommen. Er besaß noch 6 ältere Brüder und eine Schwester. Als der Knabe 3 Jahre alt war, folgte der Vater einem Rufe nach Wülflingen bei Winterthur, und hier ist Arnold aufgewachsen. Liebevolle Eltern sicherten ihm eine sonnige Jugend, und deshalb ist er auch ein froher Mensch geworden.

Nach Absolvierung der Wülflinger Schulen besuchte der Jüngling die Industrieschule (Realgymnasium) in Winterthur. Die gute Veranlagung für Sprachen und für Mathematik und deren Pflege in Winterthur sind ihm später sehr zustatten gekommen. Dann trat er bei der Firma Werner Sträuli, Kolonialwaren en gros, in Winterthur in eine kaufmännische Lehre ein. Nach vollendeter Lehrzeit und nachheriger zweijähriger Arbeit in der Heimat zog er in die Fremde. Er kam in die Firma Tiffany, Exporthaus für Edelsteine und Bijouterien in Paris, wo er 4 Jahre verblieb und Einblick in das große Geschäftsleben gewann. Der junge strebsame Mann erlernte vorzüglich Französisch und trieb auch Englisch, Italienisch und Spanisch. Mit reichem Wissen und Können kehrte er in die Schweiz zurück und trat am 1. Mai 1903 in den Dienst des Stahlwerkes Georg Fischer in Schaffhausen, allwo er sich eine Lebensstellung erworben hat. Nachdem er im Auftrage seiner Firma noch ein Jahr in London geweilt

hatte, übernahm er den Fitting-Verkauf und leitete später denselben bis zum Übertritt in den Ruhestand im Jahre 1943.

Infolge seiner Begabung und Ausbildung war Herr Felix berufen, sich nicht nur von den ersten Anfängen weg an der Herstellung der Exportverbindungen zu beteiligen und in hervorragendem Maße beizutragen an der heute die Welt umspannenden Verkaufsorganisation, sondern er vertiefte sich auch in erstaunlichem Maße in die technischen Probleme. In der Materialkenntnis war er ebenso bewandert wie auf dem Gebiete der mechanischen Bearbeitung. Gewindearten und Normalisierung bargen für ihn keine Geheimnisse. Dieses hohe Können wurde frühzeitig erkannt, und schon im Juli 1905 wurde er zum Prokuristen ernannt. Geschäftliche Reisen führten ihn wiederholt ins Ausland. Infolge seines urbanen Wesens verstand Herr Felix es sehr gut, mit den verschiedensten Menschen umzugehen und gewann durch sein korrektes, loyales Verhalten das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Untergebenen, sowie dasjenige der Kundschaft der Firma. In Anerkennung der umsichtigen und gewissenhaften Geschäftsführung und seiner großen Verdienste um die Förderung des Exportes der Fittingabteilung beförderte ihn im Jahre 1934 die Georg Fischer A.G. zum Vizedirektor. Nach der Feier des 40jährigen Dienstjubiläums im Geschäft ist Arnold Felix am 1. Juli 1943 als 65jähriger in den Ruhestand getreten. In seinen letzten Lebensjahren hat er für +GF+ noch seine „Memoiren“ geschrieben. Es waren dem lieben Verstorbenen noch 7 Jahre eines schönen und sonnigen Feierabends beschieden.

Im Jahre 1904 hatte sich Herr Felix mit Frl. Louise Kunz vermählt. Der 47 Jahre dauernden harmonischen und frohen Gemeinschaft entsprossen eine Tochter und vier Söhne. Er war seiner Gattin ein treubesorgter, zuvorkommender Ehemann und seinen Kindern ein vorbildlicher Vater, an den sie bis an sein Ende mit unverminderter Hochachtung und Ehrerbietung empor-schauten. Die Lebensgefährtin aber schuf ihrem Manne und den 5 Kindern ein glückliches Heim.

In jungen Jahren sang Herr Felix gerne im Männerchor Schaffhausen mit und war ein eifriges Mitglied der Standschützen Randen. Er wurde ferner in die Synode der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Schaffhausen gewählt, wie er

überhaupt in seinem religiösen Wesen sich als treuer Sohn seines Vaters erwies.

Seit 1923 war Arnold Felix Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen. Seine Liebe galt der Ornithologie. Das Beobachten und Belauschen seiner gefiederten Freunde in Busch und Hain, auf dem Felde und am Wasser brachte köstliches Erleben und willkommene Abwechslung ins Geschäftsleben des Alltages. Mit Gustav Hauschildt, dem frohgemuten Musiker und Poeten, der auch ein passionierter Ornithologe war, mit dem sehr sachkundigen und tapferen Tierfreund und Naturschützler Carl Stemmler-Vetter und mit Dr. h. c. Hans Noll bildete er eine Interessengemeinschaft. Herr Noll schrieb mir am 19. November 1951, nach dem Tode des Herrn Felix: „Arnold Felix war ein ausgezeichneter Beobachter, der aus Freude an der Vogelwelt fast jeden Samstagnachmittag oder Sonntagmorgen, an denen er frei war, einen Spaziergang in die schöne Umgebung Schaffhausens, insbesondere an den unteren Thurlauf und Rhein in der Gegend von Andelfingen—Ellikon—Flaach unternahm, um seine lieben Vögel zu belauschen. So wurde er ein vorzüglicher Kenner. Er besaß ein ausgezeichnetes Gehör und eine seltene Nachahmungskunst. Viele Laute und Gesänge verstand er trefflich wiederzugeben. Wie oft lockte er den Kuckuck und den Grünspecht dicht zu uns heran, wenn wir mit ihm die Wälder durchstreiften; sogar Rebhuhnhähne gelang es ihm zu täuschen. Leider hatte er zu wenig Zeit, in ornithologischen Zeitschriften über seine Beobachtungen zu berichten. In Schaffhausen beobachtete er als erster die Alpenseglerbruten am Schwabentor, von wo sie dann ans Obertor übersiedelten. Er war es auch, der 1914 zuerst die Zaunammer (*Emberiza cirlus* Linn.) bei Schaffhausen sah und dann von 1920 bis 1928 im Emmersbergfriedhof deren Brüten feststellte.“ Im „Ornithologischen Beobachter“ (Bd. XXI, Okt. 1923) und in den „Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen“ (Bd. XVII, 1941, p. 299) hat Arnold Felix über die Zaunammer publiziert. Eine reiche zoologische und ornithologische Bibliothek mehrte sein Wissen. Von den Söhnen erbten zwei die Liebe des Vaters zur Ornithologie.

Solange Herr Direktor Felix gesund war, marschierte er strammen Schrittes, die geliebte englische Tabakspfeife im Munde, durch die Straßen der Stadt. Vor 1½ Jahren aber zeigte

sich plötzlich ein heimtückisches Leiden, von dem er sich nicht mehr erholen sollte. Sein Hinschied erfüllte nicht nur seine Angehörigen, sondern alle die vielen, die ihn gekannt haben, mit aufrichtiger Trauer.

(Quellen: Abdankungsrede von Herrn Pfarrer Hans Roduner im Waldfriedhof Schaffhausen; Nachruf von J. L. Bosonnet in +GF+ Mitteilungen, Nr. 46, Dez. 1951, p. 10; briefliche Mitteilung von Dr. h. c. Hans Noll, sowie mündliche Mitteilungen von Frau L. Felix-Kunz und von Herrn Direktor Ernst Müller, Schaffhausen.)

Georg Kummer.